

Auswirkungen der Corona-Krise auf die Weiterbildungsbranche und Forderungen des SVEB

Positionspapier, Version vom 23. November 2020

1. Aktuelle Situation und Problemstellung

Die Weiterbildungsnachfrage bricht ein.

Gemäss den SAKE-Quartalszahlen des Bundesamtes für Statistik BFS ist die Weiterbildungsteilnahme im zweiten Quartal im Vergleich zum gleichen Quartal im Vorjahr um 43 Prozent eingebrochen. Die Schweizer Unternehmen reduzieren ihre Weiterbildungsinvestitionen oder streichen sie auf Grund der Corona-bedingten Unsicherheiten und Risiken ganz. Auch Privatpersonen verzichten derzeit auf die Planung von Weiterbildungen. Für Zielgruppen, die nicht an digitalen Weiterbildungen teilnehmen können, ist der Zugang zur Weiterbildung zudem deutlich erschwert.

Gleichzeitig führen die grossen Umwälzungen auf dem Arbeitsmarkt zu einem steigenden Bedarf an Weiterbildung und Neu-Qualifizierung. Ohne gezielte Massnahmen gegen die sinkende Weiterbildungsteilnahme ist mittelfristig mit gravierenden wirtschaftlichen und sozialen Konsequenzen zu rechnen.

Die Weiterbildungsanbieter werden von der Corona-Krise sehr hart getroffen. Sehr viele Institutionen und Selbständigwerbende sind unmittelbar in ihrer Existenz bedroht.

Die im Sommer durchgeführte Anbieterbefragung des SVEB hat gezeigt, dass die Branche für 2020 mit einem Umsatzrückgang von fast 30 Prozent rechnet. Die Einbussen werden angesichts des erneuten Präsenzverbots seit 29. Oktober 2020 nun nochmals deutlich grösser ausfallen. Ohne Unterstützung werden viele Anbieter den erneuten Lockdown in der Weiterbildung nicht überleben.

Die Umstellung auf digitale Angebotsformen ist kostenintensiv und für viele Anbieter derzeit nicht finanzierbar.

Die Weiterbildungsanbieter sind im Präsenzverbot gefordert, auf digitale Angebote umzustellen. Die Umstellung von Präsenzkursen auf gleichwertige digitale Lehr-/Lernsettings erfordert hohe Investitionen in die Technologie, die Ausbildung der Kursleitenden sowie neue Prozesse. Auch wenn die Umstellung notwendig ist und eine Chance bedeutet, verfügen viele Anbieter in der aktuellen Situation nicht über die finanziellen Kapazitäten, um diese Investitionen zu tätigen.

2. Forderungen des SVEB

- 1. Rasche und pragmatische Umsetzung der im Rahmen der BFI-Botschaft vom Parlament beschlossenen Massnahmen zur Förderung der berufsorientierten Weiterbildung sowie zur Neu-Qualifizierung.** Notwendig sind nachfrageorientierte Fördermodelle in Kombination mit Informations- und Beratungsleistungen.
- 2. Weiterbildung während der Kurzarbeit fördern:** Annahme und rasche Umsetzung der Motion Ryser (Mo 20.4238), welche die staatliche Mitfinanzierung von Weiterbildungsmassnahmen während der Kurzarbeit fordert.

- 3. Ausbau der wirtschaftlichen Hilfe für Weiterbildungsanbieter.**
 - Unkomplizierte und rasche Umsetzung der Härtefallregelung auf Grundlage des Covid-19-Gesetzes
 - Annahme des Covid-19-Geschäftsmietengesetzes und explizite Erwähnung der Weiterbildung in der entsprechenden Verordnung.
 - Wiedereinführung des Covid-19-Kreditprogramms zur Überbrückung von Liquiditätsengpässen
- 4. Sicherstellung, dass trotz der Corona-Massnahmen der Zugang zur Weiterbildung für alle gewährleistet ist.**
- 5. Anhörung des SVEB als Dachverband der Weiterbildung im Vorfeld der Erarbeitung von Corona-Massnahmen, welche die Weiterbildung betreffen.**